

Garcia-Tor reicht: Real schmeißt Juve raus

Königlichen stehen im Klub-WM-Viertelfinale

Miami. Real Madrid und Nationalspieler Antonio Rüdiger dürfen mit ihrem neuen Trainer Xabi Alonso weiter vom ersten Titel träumen. Die „Königlichen“, bei denen Superstar Kylian Mbappé (Foto) sein Comeback feierte, zogen bei der Klub-WM durch ein hart erkämpftes, aber verdientes 1:0 (0:0) gegen Juventus Turin ins Viertelfinale des Mammturniers ein.

Jungstar macht den Unterschied
Dort wartet Borussia Dortmund mit Jobe Bellingham oder CF Monterrey mit Ex-Kapitän Sergio Ramos. Im vierten Spiel unter Alonso traf Jungstar Gonzalo García in der 54. Minute. Mbappé wurde im Hard Rock Stadium von Miami unter dem Jubel von 60.000 Fans in der 68. Minute eingewechselt. Der Stürmer war in der Gruppenphase wegen einer Magen-Darm-Erkrankung ausgefallen, ist nun aber für die K.o.-Spiele rechtzeitig fit geworden. Rüdiger stand nach seiner Knie-OP zum zweiten Mal wieder in der Startelf von den Madrielenen, bei denen der erneut verletzte David Alaba fehlte. Real erhielt sich nach einer enttäuschenden Saison die Chance auf den Titel, für Juve ist die Klub-WM dagegen beendet.

Der italienische Topklub befindet sich in prominenter Gesellschaft. Titelfavorit Manchester City war sensationell im Achtelfinale an Al-Hilal aus Saudi-Arabien 3:4 n.V. gescheitert. Auch Champions-League-Finalist Inter Mailand (0:2 gegen Fluminense) schied früh aus. Juve erwischte den besseren Start. Der Ex-Frankfurter Randal Kolo Muani und der frühere Münchner Kenan Yildiz vergaben jedoch die Führung. Real tat sich schwer, Jude Bellingham hatte vor der Pause eine der wenigen Chancen. Nach dem Wechsel erhöhte Madrid deutlich die Intensität und den Druck, ging aber etwas leichtfertig mit seinen Möglichkeiten um. *sid*



Real Madrids Kylian Mbappé stand erstmals im Aufgebot.

Klub-WM

ACHTELFINALE
Alle Spiele bei DAZN, Partien mit deutscher Beteiligung auch bei Sat 1
Palmeiras - Botafogo 1:0 n. V. (0:0)
Benfica Lissabon - FC Chelsea 1:4 n. V. (1:1, 1:1)
Paris St.-Germain - Inter Miami 4:0 (4:0)
Flamengo - Bayern München 2:4 (1:3)
Inter Mailand - Fluminense 0:2 (0:1)
Manchester City - Al-Hilal 3:4 n.V. (1:0, 2:2)
Dienstag, 21 Uhr deutscher Zeit
Real Madrid - Juventus Turin 1:0 (0:0)
Mittwoch, 3 Uhr deutscher Zeit
Borussia Dortmund - CF Monterrey

VIERTELFINALE
Freitag, 21 Uhr deutscher Zeit
Fluminense - Al-Hilal
Samstag, 3 Uhr deutscher Zeit
Palmeiras - FC Chelsea
Samstag, 18 Uhr deutscher Zeit
Paris St.-Germain - München
Samstag, 22 Uhr deutscher Zeit
Real Madrid - Borussia Dortmund/ Monterrey

HALBFINALE
Dienstag, 8. Juli, 21 Uhr deutscher Zeit
Sieger Viertelfinale 1 - Sieger Viertelfinale 2
Mittwoch, 9. Juli, 21 Uhr deutscher Zeit
Sieger Viertelfinale 3 - Sieger Viertelfinale 4

FINALE
Sonntag, 13. Juli, 21 Uhr deutscher Zeit
Sieger Halbfinale 1 - Sieger Halbfinale 2

Rauschende Eröffnungsfeier beim CHIO



Die Eröffnungsfeier im großen Aachener Reitstadion bildete am Dienstag den spektakulären Start zum „Weltfest des Pferdesports“, dem CHIO in Aachen.

In diesem Jahr ist Spanien das Partnerland. Das Pferde-Land lieferte im ausverkauften größten Reitstadion der Welt eine Riesen-Show ab und schickte als Musik-Akt

den Sänger Alvaro Soler in die Soers. Zudem hatte Elena von Spanien ihren großen Auftritt. Sie wurde zusammen mit NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst ins Stadion kutschiert.

Geldgeber und Viertelfinalist

Saudi-Arabien sponsort die Klub-WM massiv – und jetzt steht Al-Hilal im Viertelfinale

Sven Haist

New York. Mit seinem Torjubiläum lieferte Marcos Leonardo das perfekte Symbolbild für den wohl prestigeträchtigsten Erfolg in der Fußballgeschichte Saudi-Arabiens. Nach seinem Siegtor in der Verlängerung für den saudischen Spitzenklub Al-Hilal aus Riad – im Besitz des staatlichen Investitionsfonds – zog der Angreifer sein Trikot aus, hängte es über die Eckfahne und hob diese triumphierend in die Höhe. Die Geste wirkte, als wolle Leonardo zeigen, dass sein Verein (und damit Saudi-Arabien) nach dem spektakulären 4:3 (2:2; 0:1) gegen Manchester City im Achtelfinale der Klub-WM in der Elite des Weltfußballs angekommen ist.

Das Match glich über 120 Minuten hinweg einer Dauerwerbesendung für das absolutistisch geführte Königreich mit fragwürdiger Menschenrechtsbilanz, das durch massive Investitionen in den Fußball sein Image verbessern und die eigene Wirtschaft diversifizieren will. Für dieses Ziel wurde Al-Hilal vor zwei Jahren aus öffentlicher Verwaltung in den eine Billion schweren Public Investment Fund (PIF) übertragen und anschließend mit schwindelerregenden Beträgen transformiert. Allein die Ablösezahlungen belaufen sich bisher auf eine halbe Milliarde Euro.

Der PR-Effekt resultierte einerseits aus den Botschaften, die die Saudis während des Matches subtil über Bandenwerbung und Werbespots beim weltweit übertragenden Streamingdienst DAZN platzieren konnten. In den Clips, die im Split-screen parallel zum Spielgeschehen gesendet wurden, präsentierte man diverse eigene Reiseziele für Touristen, sprachlich zugeschnitten auf die entsprechende Zuhörerschaft. Und andererseits aus der durchaus respektablen Teamleistung von Al-Hilal, das mehrfach von eklatanten Fehlern in der viel zu weit aufgerückten Abwehrreihe des Gegners sowie dessen Schwäche bei Standardsituationen profitierte.

Zunächst glich Doppeltorschütze Leonardo mit seinem ersten Treffer (46.) den Rückstand durch Citys

Bernardo Silva (9. Minute) aus, ehe Malcom (52.), Kalidou Koulibaly und wieder Leonardo (112.) jeweils für eigene Führungen sorgten. Der Favorit konnte durch Erling Haaland (54.) und Phil Foden (104.) letztlich nur zwei Mal kontern.



Triumphale Geste: Al-Hilals Marcos Leonardo.

All dies spiegelt den wachsenden Einfluss Saudi-Arabiens wider, das – nach den Vereinigten Arabischen Emiraten und Katar – als drittes Land vom Persischen Golf opulent auf den Fußballmarkt drängt. Der Triumph über Manchester City ist auch deshalb von enormer Bedeutung, weil der englische Klub von Scheich Mansour Bin Zayid Al Nahyan geführt wird, Mitglied der Herrscherfamilie von Abu Dhabi. Dieser konzentrierte sich auf den Aufbau eines globalen Fußballnetzwerks, worauf die Beteiligung an zwölf Vereinen auf vier Kontinenten unter dem Dach der City Football Group hindeuten.

Katar dagegen verfolgte das Ziel, eigene Funktionäre in den Schalt-

zentralen des Fußballs zu etablieren: Nasser Al-Khelaifi, Statthalter Katars, ist Präsident von PSG, Mitglied im Exekutivkomitee von Europas Fußball-Union Uefa und Vorsitzender der Klubvereinigung. Und die Saudis gingen wiederum noch einen Schritt weiter – sie kauften sich direkt in Sportinstitutionen ein.

Im Weltfußballverband Fifa sind sie de facto als Geldgeber und künftiger Gastgeber der WM 2034 ein zentraler Akteur. Das Land hat das laufende Turnier wohl überhaupt erst möglich gemacht. Denn ohne weitreichende saudische Finanzierung wäre der Wunschwettbewerb von Fifa-Präsident Gianni Infantino wohl verweht worden wie eine Sanddüne im Wüstensturm.

Lange Zeit suchte die Fifa vergeblich einen finanzstarken Übertragungspartner, bis DAZN im vergangenen Dezember überraschend sämtliche Rechte am Turnier für eine Milliarde Dollar erwarb – und ankündigte, alle Matches kostenlos zu übertragen. Ein Novum im Klubfußball. Das dafür nötige Kapital stammte mutmaßlich vom saudischen PIF, der sich kurz darauf über ein Tochterunternehmen eine Minderheitsbeteiligung an DAZN sicherte – zum angeblich exakt gleichen Betrag. Einen Zusammenhang zwischen beiden Transaktionen weist DAZN entschieden zurück und beteuert, es bestehe keinerlei Verbindung.

Zudem gehört das sich mehrheitlich im Staatsbesitz befindende

saudische Erdöl- und Erdgasunternehmen Aramco seit einem Jahr zum Sponsorenportfolio der Fifa. Unmittelbar vor Turnierbeginn schloss der PIF darüber hinaus eine weitere Partnerschaft mit dem Verband ab. In den Stadien ist das Logo des PIF regelmäßig auf den Banden am Spielfeldrand zu sehen – wie im Duell gegen City.

Erhebliche Interessenskonflikte

Dabei geht es den Saudis weniger um klassische Werbung als vielmehr um symbolische Präsenz. Der sportpolitische Newsletter „Original Football“ schreibt, Saudi-Arabien versuche auf diese Art zu kontrollieren, wie Fußball „verbreitet, gesehen und vermarktet“ werde. Dies sei „Soft Power in Reinform“. Tatsächlich ist die Klub-WM so eng mit den Saudis verflochten, dass sich daraus erhebliche Interessenkonflikte ergeben: Der PIF ist Rechteinhaber, Sponsor – und nun auch Viertelfinalist. Die für Al-Hilal vorgesehene Prämie von 34,175 Millionen US Dollar kann sich der PIF gewissermaßen selbst überweisen.

Vom Einzug ins Viertelfinale erhofft sich das in fußballerischen Belangen bislang wenig geschätzte Saudi-Arabien, künftig als gleichwertiger Mitspieler im Spitzenfußball wahrgenommen zu werden. In der nächsten Runde trifft Al-Hilal auf den brasilianischen Überraschungsklub Fluminense aus Rio de Janeiro. Für Saudi-Arabien bedeutet das wohl mindestens nochmal 90 Minuten Werbefernsehen.

Schalke verpflichtet Wunschspieler

Niko Katic unterschreibt beim Zweitligisten

Andreas Ernst

Gelsenkirchen. Der FC Schalke 04 verpflichtet seinen Wunschkandidaten. Am Dienstagvormittag absolvierte Nikola Katic (28) seinen Medizincheck, am Nachmittag unterschrieb der bosnische Nationalspieler beim Zweitligisten einen Vertrag bis 2028. Der Innenverteidiger ist der Wunschspieler von Trainer Miron Muslic, beide arbeiteten zwischen Januar und Mai beim englischen Zweitligisten Plymouth Argyle zusammen. Der FC Zürich hatte ihn in die englische Liga verliehen. Der 1,94 Meter große Abwehr-Riese kennt Muslics System und benötigt keine Eingewöhnungszeit.

Er ist einer, der vorangeht, in Plymouth trug er zeitweise die Kapitänsbinde. „Er bringt alles mit, um auch in unserer Mannschaft eine Führungsrolle zu übernehmen“, sagt Muslic. Schalke bezahlt fix 450.000 Euro für Katic, durch realistische Boni dürfte die Summe auf 600.000 Euro ansteigen. Auch eine Weiterverkaufsklausel ist enthalten. Katic zählt in Schalkes Kader zu den Top-Verdienern, die Königsblauen mussten aber nicht über ihre Schmerzgrenze gehen.

Der vorerst letzte Zugang

Katic ist nach Soufiane El-Faouzi (Alemannia Aachen) und Timo Becker (Holstein Kiel) Schalkes dritter Neuer – und dabei bleibt es erst einmal. Nach dem Katic-Deal gilt nun ein Transferstopp, es kann gut sein, dass gute Spieler, die Richtung Schalke tendieren, bei anderen Klubs unterschreiben.

„Mit Nikola Katic stößt ein international erfahrener Innenverteidiger zu uns, der mit 1,94 Meter eine stattliche Körpergröße besitzt und auch sehr kopfballstark ist. Er ist ein aggressiver und körperlich präsenter Abwehrspieler“, sagt Youri Mulder, Direktor Profifußball. Der Spieler selbst freut sich auf seine neue Aufgabe: „Ich musste nicht lange überlegen, um mich beim Schalker Angebot direkt dafür zu entscheiden. Ich komme auf Schalke, um mit meinen Leistungen zu einem erfolgreichen Abschneiden der Mannschaft beizutragen.“



Hier noch im Trikot von Plymouth, bald Schalker: Nikola Katic.

BVB verlängert mit Puma

Dortmund. Borussia Dortmund und das Sportunternehmen Puma haben sich auf eine vorzeitige Verlängerung ihrer Partnerschaft bis mindestens zum 30. Juni 2034 geeinigt, wie der Verein am Dienstagnachmittag mitteilte. Diese Redaktion hatte bereits über den kurz bevorstehenden Abschluss berichtet. Puma wird auch in Zukunft die schwarzgelben Teams ausrüsten und Produkte entwickeln. Der Deal bringt Dortmund nach Informationen dieser Redaktion über 300 Millionen Euro ein. Bild spricht sogar von Gesamteinnahmen von bis zu 400 Millionen Euro. *JO*



Die Entscheidung: Marcos Leonardo trifft zum 4:3 für Al-Hilal, die City-Akteure sind machtlos.